

Hauptrauchkanal und aus den Schornsteinen ohne Betriebsunterbrechung der Flugstaub entfernt werden kann. Der Hauptrauchkanal ist in der Mitte durch eine Schamottewand geteilt, so daß je sechs Ofen an einen Schornstein angeschlossen sind. In der mit offenen Lüftungslaternen versehenen Unrathalle, die durch Schiebetüren von dem Beschickungsraum getrennt ist, laufen zwei elektrisch angetriebene Viermotorenlaufkräne von 5,5 t Tragfähigkeit zum Heben und Befördern der Wagenkästen. Zum Schutze des Kranführers gegen Staubbelästigungen beim Auskippen der Wagen ist dieser in einem luftdicht abgeschlossenen Häuschen untergebracht, während ihm staubfreie Außenluft durch ein Gebläse in der Decke zugeführt wird.

Die Maschinenanlage ist zunächst nur für den Bedarf des Anstaltsbetriebs bemessen, indem im Maschinenhaus zwei Turbodynamos von 135 und 65 KW mit Oberflächenkondensation zur Erzeugung von Gleichstrom von 250 Volt Schalttafelspannung aufgestellt sind, denen überhitzter Dampf vom Kesselhaus durch den vorerwähnten Rohrkanal zugeführt wird. Doch ist das Maschinenhaus so bemessen, daß bei weiterem Ausbau der Anstalt mit Dampfkesseln außer den beiden Turbodynamos noch zwei von je 350 bis 400 KW aufgestellt werden können.

Im Jahre 1913 wurden in der neuen Anstalt etwa 75933 t Hausunrat bei einer durchschnittlichen Tagesleistung von 32,30 t für einen Ofen vernichtet. In dieser Mehrleistung gegenüber den in Aussicht genommenen 25 t Ofenleistung für den Tag ist ein wertvoller Rückhalt bei Vermehrung der Einwohnerzahl, die in dem zu der neuen Verbrennungsanstalt gehörigen Gebiet im Jahre 1913 490000 betrug, enthalten.

Die Arbeit in den Verbrennungsanstalten wird in drei Schichten von je acht Stunden Dauer geleistet. Die Arbeiter müssen nach beendigter Schicht zwangsweise ein Brausebad nehmen.

3. Bedürfnisanstalten.

Die Unterhaltung und die Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten gehören gleichfalls zum Geschäftsbereich der Abteilung für Straßenreinigung und Abfuhr. Für Neubauten werden alljährlich 20000 Mark in das Budget des Ingenieurwesens eingestellt. Aber die wesentlich von der jeweiligen Ausstattung abhängigen Herstellungskosten lassen sich allgemeingültige Sätze schwer angeben; als ungefähren Anhalt kann man für unterirdisch angelegte Anstalten für das Kubikmeter umbauten Raumes 75 bis 85 Mark und für oberirdische Anstalten je nach Größe der Anstalt 40 bis 60 Mark rechnen. Die Ausführung der Neubauten liegt in den Händen der einzelnen Ingenieurabteilungen.

Am 1. Januar 1914 waren, an geeigneten Plätzen über das ganze Stadtgebiet verteilt, insgesamt 271 Bedürfnisanstalten mit 1082 Pissoirständen, 402 Abortstgen für Männer und 287 Abortstgen für Frauen vorhanden.

Die in früheren Jahren allgemein übliche, Tag und Nacht andauernde Spülung der Pissoirstände mit Leitungswasser ist zur Verminderung des Wasserverbrauchs seit etwa zehn Jahren aufgehoben. Mit geringen Ausnahmen, bei denen aus besonderen Gründen die Wasserspülung, aber nunmehr nur als unterbrochene, beibehalten wurde, sind die Pissoire in Spissoire umgewandelt. Für Reinigungszwecke ist in jeder Anstalt eine Wasserzapfstelle beibehalten. Die Pissoire werden in Mauerwerk-, Schiefer-, Wellblech- und Betonummantelung hergestellt. (Abb. 420 bis 432.) Von den vorgenannten 271 Bedürfnisanstalten werden 203 mit 722 Pissoirständen und 274 Abortstgen für Männer und 24 Abortstgen für Frauen durch 21 Wärter sowie durch 3 Wärterinnen im Nebenamt in Ordnung gehalten. Jeden Vormittag werden die Anstalten gereinigt; die gründliche Säuberung der ganzen Anstalten erfolgt zweimal wöchentlich nachmittags. Sämtliche Spissoire werden mindestens zweimal täglich geölt, besuchtere nach Bedarf auch drei- und viermal. Von den übrigen 68 Bedürfnisanstalten mit 360 Pissoirständen, 128 Abortstgen für Männer und 263 Abortstgen für Frauen sind 14 ganz oder zum Teil unterirdisch, die restlichen 54 oberirdisch erbaut. Diese Anstalten stehen unter ständiger

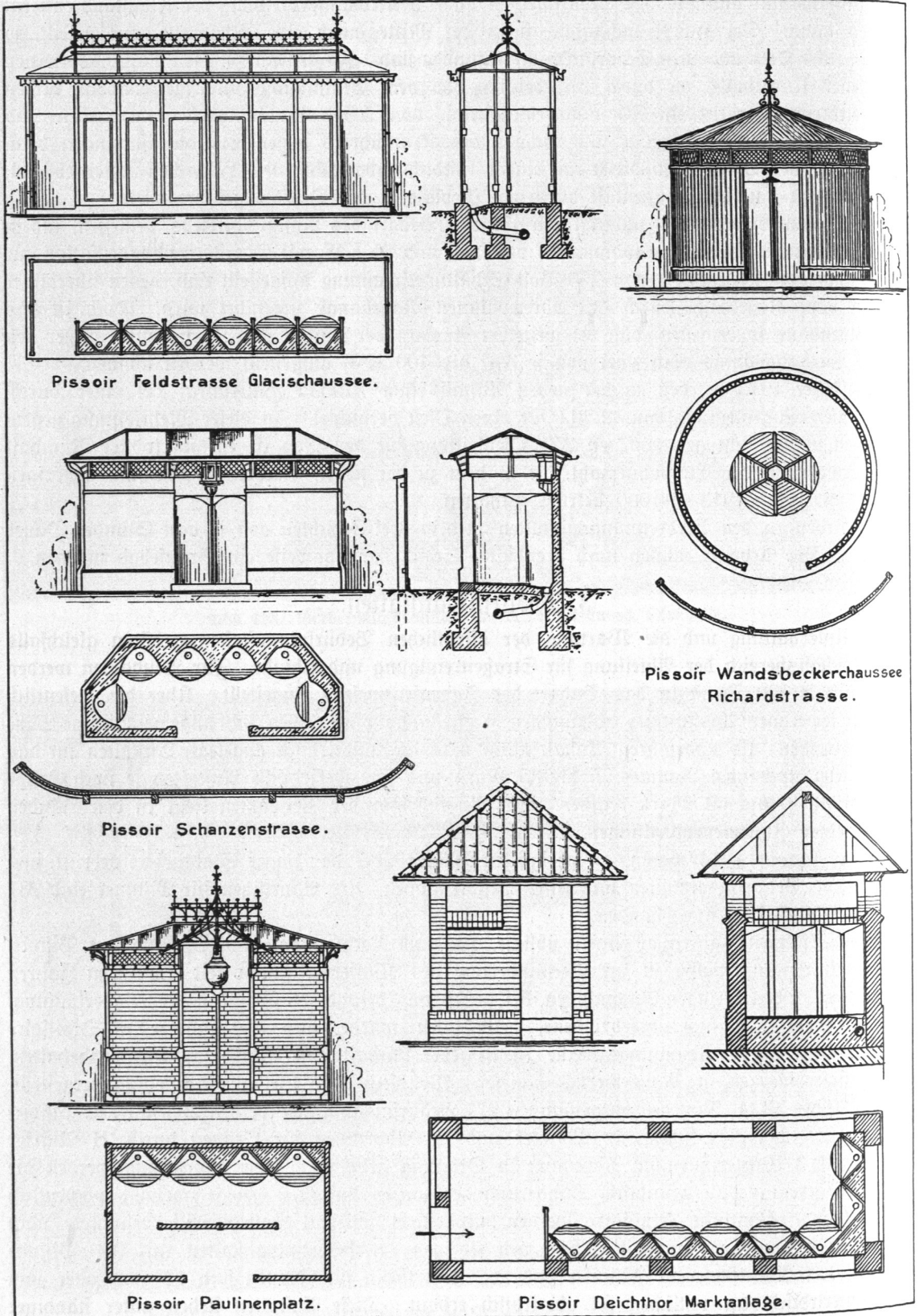


Abb. 420 bis 432. Pissoirformen.

Wartung von 21 Wärtern und 74 Wärterinnen, die im Sommer von 7 und im Winter von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends die Anstalten dauernd im saubersten Zustande zu erhalten haben. Von den für Männer und Frauen vorgesehenen Anstalten sind 11 an lebhaften Verkehrspunkten belegene die ganze Nacht hindurch geöffnet. Einige Bedürfnisanstaltsgebäude sind auch mit andern öffentlichen Zwecken dienenden Einrichtungen, wie Wartehäuschen, Milchausschank, Zeitungsbuden usw., verbunden. Durch die allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechende, zum Teil vornehme Ausstattung werden die Reinhaltungsarbeiten in den Anstalten wesentlich erleichtert. (Abb. 433 und 434.)

Nur in zehn Anstalten wird für die Benutzung einiger Abortplätze ein Betrag von 5 oder 10 Pf. erhoben; alle übrigen Anstalten können unentgeltlich benutzt werden. Bei den mit Waschgelegenheit ausgestatteten Anstalten wird bei Entnahme eines Stückes Waschseife für 5 Pf. ein reines Handtuch unentgeltlich verabfolgt. In allen Anstalten haben Wärter oder Wärterinnen dem Publikum auf Wunsch Stiefelbürste, Kleiderbürste und Nähgerät zur Verfügung zu stellen.

Der Besuch der Bedürfnisanstalten wird bei den gegen Entgelt benutzten Aborten durch Zählvorrichtungen festgestellt; bei den übrigen Anstalten sind die Wärter und Wärterinnen zur Zählung der Besucher verpflichtet.

Die Kosten der Reinigung und Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten stellten sich im Jahre 1913 auf:

Arbeitslöhne: a) zeitweilige Wartung etwa 39200 Mark; b) ständige Wartung etwa 79300 Mark; Geräte: Verbrauch und Abnutzung etwa 13000 Mark; Wasserverbrauch etwa 16300 Mark; Gasverbrauch etwa 14800 Mark; elektrische Beleuchtung etwa 7000 Mark; zusammen rund 169600 Mark. Außerdem sind für bauliche Unterhaltung der Bedürfnisanstalten rund 16000 Mark verausgabt worden; die Einnahmen für Benutzung der Bedürfnisanstalten haben etwa 19800 Mark betragen. (S. über Bedürfnisanstalten auch Band II, Abschnitt „Kleine Schmuck- und Nutzbauten“.)



Abb. 433. Bedürfnisanstalt für Männer am Rathausmarkt.



Abb. 434. Bedürfnisanstalt für Frauen am Rathausmarkt.